

Der katholische Arbeiterinnenverein Steinach entstand 1912 mit 75 aktiven Gründungsmitgliedern.

Damals gab es noch eine Gesangssektion.

Gründungspräses: Herr Pfr. Dürlewanger, Gründungspräsidentin: Maria Jud, Hausfrau.

Die höchste Mitgliederzahl scheint 1917 erreicht: Es sind 138 Mitglieder verzeichnet; wobei das genaue Erfassen nicht einfach ist. Im Mitgliederverzeichnis gibt's Zu- und Abgänge und auch immer wieder durchgestrichene Namen.

Beispiele aus den frühen Protokollen von

1915 (1. Weltkrieg):

- Vereinsausflug auf den steinigen Tisch
- Trotz der misslichen Zeiten wurde ein kleines Fest zum Namenstag des Präses und die Kinderbescherung zu Weihnachten organisiert.

1916 (1. Weltkrieg):

- Eine Referentin aus Zürich wird eingeladen zum Thema «sterilisieren und Verwendung der Kochkiste».
- Referat des Präses zum Thema «Begräbnis im Sarg oder Leichenverbrennung?»
Kremation war von der Kirche verboten. «Der Friedhof ist nicht Ort der Verwesung, sondern Gottesacker!»
- Referat von Frl. Sager, Lehrerin, mit Thema «Haus- oder Gassenerziehung?»
- Obligatorische Teilnahme am 25 Jahre Jubiläum der Sozialenzyklika von Leo XIII in St. Gallen. 3000 Arbeiter und Arbeiterinnen nahmen teil. Bischof Robertus Bürkler sprach den Segen.
- Von der Staatskasse CHF 232.—als Unterstützung fürs Kurwesen erhalten

Unter Herrn Pfarrer Breitenmoser wurde 1923 das **christlich soziale Kartell CSK** als Stiftung ins Leben gerufen. Dazu gehörten der katholische Arbeiterinnen- und Arbeiterverein, sowie die katholische Gewerkschaft. Sie hatten gemeinsam einen sieben-köpfigen Vorstand in welchem alle drei Organisationen angemessen vertreten waren. Dem Vorstand oblag es, das alle 10 Jahre stattfindende Stiftungsfest zu organisieren. Die Vereine erhielten neue, zeitgemässere Statuten und unterstützten sich gegenseitig in der Erreichung ihrer Zielsetzungen.

Ab 1923 präsidierte Paula Holbein, Herrensneiderin vom Engensberg - mit Herrn Pfarrer Breitenmoser als Präses - den Arbeiterinnen -Verein.

Eine grosse Leistung war die jährliche Durchführung der Kinderbescherung zu Weihnachten, meist im Saal der Blume, für welche man sammelte, strickte usw. – der katholische Arbeiterverein hat dabei sicher kräftig mitgeholfen.

In den 1920er-Jahren wird in einem Protokoll erwähnt, dass an so einer Feier einmal gegen 200 Kinder teilnahmen und ein Geschenk im damaligen Wert von CHF 3.—bis 4.--, sowie einen Imbiss, erhielten. Die religiöse Bildung kam mit einem Referat auch hier zum Tragen; beispielsweise mit dem Thema «Wohltätigkeit und Dankbarkeit».

In den 1920er-Jahren ging es mit der Stickerei Industrie talwärts.

Nach der Weltwirtschaftskrise 1929 vermochte sich dieser Erwerbszweig nicht mehr zu erholen. Arbeitslosigkeit (betroffen waren viele Frauen) und Armut machten sich auch in der Region Steinach breit. 10 Jahre später erschütterte der 2. Weltkrieg Europa. Es gab kein wirtschaftliches Aufatmen in unserer Region. Schmalhans war meist Küchenmeister. Von einer Obersteinacherin, geboren 1938, vernahm ich, dass sie gerne die Rorate-Gottesdienste im Dezember besuchte; auch wenn sie hierfür sehr früh aufstehen musste. Wer die Rorate Gottesdienste nämlich lückenlos besucht hatte, erhielt als Geschenk einen Bleistift...!! Ein eigener Bleistift; eine grosse Freude für sie.

Während der wirtschaftlichen Krisenzeiten unterstützten die Mitglieder des katholischen Arbeiterinnenvereins bedürftige Arbeitslose.

Selbsthilfe durch Frauenbildung - organisiert und durchgeführt vom Arbeiterinnenverein:

Arbeiterinnen mit beruflicher Qualifikation - gaben hier auch selbst ihre Kenntnisse weiter.

Wiederholt angeboten wurde:

Kurse im Kleider nähen, Knabenkleider nähen, Weissnähen.

(im Lokal des Arbeiterinnenvereins stand hierfür eine Nähmaschine zur Verfügung)

Kurse im Sticken / Maschinensticken

Koch – und Servierkurs

Stenografie Kurs

Krankenpflege- und Samariterkurs

© Mai 2019 Zita Gnädinger